

KULTURNOTIZEN

Friedenspreisträger Boualem Sansal liest im Heine Haus



Zu Gast in Düsseldorf: Der algerische Schriftsteller Boualem Sansal. Foto: dpa

In seiner Heimat wird er verfolgt, in der Frankfurter Paulskirche mit einer der höchsten kulturellen Auszeichnungen geehrt und im kommenden Februar sitzt er in der Jury der Berlinale: Der algerische Schriftsteller Boualem Sansal liest am Donnerstag, 26. Januar, um 19.30 Uhr im Heine Haus, Bolkerstraße 53, aus seinem Roman „Harraga“. Der Friedenspreisträger

des Deutschen Buchhandels erzählt darin von der einsamen Kinderärztin Lamia aus Algier. Ihr Leben ändert sich mit dem Tag, an dem die schwangere Chérifa vor der Tür steht: 16 Jahre alt und ohne Zuhause.

SCHAUSPIELHAUS SUCHT FREIWILLIGE

Mit Theaterpaten in die Vorstellung

Theaterpaten laden Menschen ein, die sich eine Karte vielleicht selbst nicht leisten können. So lautet die Idee, die das Schauspielhaus am Freitag, 27. Januar, um 17 Uhr im Jungen Schauspielhaus, Münsterstraße 446, vorstellt. Wer Pate oder auch Patenkind werden will, kann sich anmelden:

@ www.junges-schauspielhaus.de

Tonhalle: Restkarten für das Neujahrskonzert

Beim Neujahrskonzert am Sonntag, 1. Januar, um 11 Uhr in der Tonhalle treffen italienische „Arena die Verona-Arien“ auf Piazzollas Tangomelodien. Dazu werden Filmarien aus „Gilda“ geboten, es steht Sibelius und Nikolaus Brodzsky auf dem Programm. Der Tenor Mika Pohjonen singt und die Düsseldorfer Symphoniker spielen unter der Leitung von Ari Rasilainen. Im „Grünen Gewölbe“ werden kalte und warme Tapas und Weine angeboten. Restkarten unter Telefon 899 61 23.

Ausstellung mit Werken zu Wasser und Korrosion

Im NRW-Umweltministerium, Schwannstraße 3, ist noch bis zum 20. Januar die Ausstellung „Wasser und Korrosion“ zu sehen. Die Künstlerinnen Angela Schmitz und Sonja Zeltner-Müller zeigen ihre Werke auf den Fluren des Umweltministeriums. Für Besucher sind die Fotografien und Arbeiten in Öl von Schmitz sowie die mit Metallpigmenten und rostigen Elementen versehenen Leinwände von Zeltner-Müller montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr zu sehen.

Mehr Livemusik für Düsseldorf

PROJEKT Der Musikproduzent Kyung-Il Han bringt mit seiner Initiative „Stadtklang“ Musiker aus der Region auf Bühnen in der Stadt.

Von Wera Engelhardt

Auf dem Papier macht Düsseldorf keine schlechte Figur: Rund 350 Gastronomiebetriebe und mehr als 250 aktive Musiker und Bands gibt es laut Kyung-Il Han in der Stadt. Nur wo haben sich all diese Künstler versteckt? Die Antwort lautet: „Sie sind da, aber es stehen ihnen kaum Plattformen zur Verfügung, um sich zu präsentieren.“ Bis auf bekannte Bühnen wie im Zakk, im Spektakulum oder im Benrather Spilles jedenfalls. Deswegen hat der Musikproduzent die Dinge selbst in die Hand genommen und ein eigenes Projekt gegründet – mit Namen Stadtklang.

Jedes Konzert präsentiert zwei Musiker, der Eintritt ist frei

Jeden Monat organisiert er Konzerte mit Musikern aus der Region in Restaurants und Kneipen der Stadt. Eintritt frei, versteht sich. Schließlich will Kyung kein Geld in seine Taschen spülen, sondern die heimische Musikszene, ihre Vielfältigkeit und Originalität präsentieren und fördern. Jedes Konzert besteht aus einem Hauptact, der zweimal 40 Minuten spielt, und einem so genannten Teaseract in der Pause. Das heißt, dass der Musiker, der beim nächsten Konzert die Hauptrolle spielt, innerhalb von 15 Minuten



Ein Kölner in Düsseldorf: Carsten Rode, alias Cairo, tritt im Mengwasser auf.

Foto: Stefan Arend

einen Vorgeschmack auf sein Programm geben darf.

Bei der Wahl der Locations achtet Kyung darauf, dass sie sich in Wohngebieten oder innerhalb der City befinden und leicht zu erreichen sind. „Außerdem sollten sie einen gewissen Szene-Charakter besitzen und ein junges, lockeres Publikum anziehen“, ergänzt er. Wer dort auftritt, das hat der studierte Tonmeister vorher beim Casting entschieden. „Ich habe im Internet meine Idee vorgestellt und einen Aufruf gestartet“, erzählt Kyung. Über 180 Bewerber hätten sich daraufhin gemeldet. Ausgewählt worden sei, wer ihn persönlich durch Qualität und das gewisse Etwas überzeugt habe, sagt Kyung. Überwiegend sind das Musiker im Bereich von Akustik, Pop, Rock, Singer-Songwriter und Jazz. Im Rahmen von Stadtklang muss allerdings

jeder akustisch spielen.

Die Amerikanerin Kate Truka zum Beispiel, die erst vor einigen Monaten nach Düsseldorf gezogen ist, spielte bereits im Dolcinea in Derendorf und im Mengwasser. „Ich wollte gerne öffentlich auftreten, wusste aber gar nicht, wo das gehen könnte“, berichtet sie. Es sei Glück gewesen, dass sie Kyung kennen lernte, den sie mit ihrer Musik zwischen Folk, Akustik und Pop so sehr inspirierte, dass er sie auch in Zukunft produzieren will. „Das Projekt hat mir selbst geholfen und gibt anderen Künstlern die Chance, echte Musik nach Düsseldorf zu bringen“, sagt Truka.

Sie ist auch der Grund, aus dem es die Freundinnen Jule Schneegans und Pia Giordano zum Konzert des Kölner Musikers Carsten Rode, alias Cairo, verschlagen hat, der mit persönli-

■ STADTKLANG

PROJEKT Stadtklang ist ein Kulturprojekt von Kyung-Il Han in Kooperation mit zwölf Düsseldorfer Gastronomiebetrieben, dem Initiativkreis Kultur und dem Biograph. Der Musikproduzent Kyung sucht weitere Unterstützer.

@ www.stadtklang.org

chen und lebensfrohen Texten die Gäste im Mengwasser zum Schmunzeln und Mitklatschen bringt. „Ich habe Kate im Dolcinea gesehen und war begeistert“, sagt die 19-jährige Jule. Sie ist erklärter Fan akustischer Musik – vor allem live. Außerdem sei sie erst vor kurzem nach Düsseldorf gezogen und könne auf diese Weise Bands und Bars kennen lernen, lautet ihr Resümee.